

in der übersicht:
das programm des literaturhaus e.v. im februar 2012

matic liest proust

literaturhaus, donnerstag, 2. februar, 19.30 uhr, euro 10,-/8,-/6,-

Peter Matic liest Marcel Prousts „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ und wird mit einem Jahrespreis „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“ ausgezeichnet, Jürgen Kesting hält die Laudatio

ein arno-schmidt-abend

literaturhaus, dienstag, 7. februar, 19.30 uhr, euro 10,-/8,-/6,-

Arno Schmidt in Hamburg – eine Hommage mit Joachim Kersten, Bernd Rauschenbach und Jan Philipp Reemtsma

die fünfte team&struppi-show

literaturhaus, donnerstag, 9. februar, 19.30 uhr, euro 8,-/6,-/4,-

Moritz Neumeier und Jasper Diedrichsen begrüßen den Schriftsteller Volker Strübing und die Singer-Songwriterin Luisa

frank schulz

literaturhaus, dienstag, 14. februar, 19.30 uhr, euro 10,-/8,-/6,-

Frank Schulz liest aus „Onno Viets und der Irre vom Kiez“
Kester Schlenz moderiert

spaß mit büchern: franziska biermann

literaturhaus, mittwoch, 15. februar, 10.00 uhr, eintritt frei (für Grundschulen)

Franziska Biermann stellt „Herr Fuchs mag Bücher“ vor

literaturhaus, mittwoch, 15. februar, 15.30 uhr, eintritt frei (für kinder ab 5 jahren)

Franziska Biermann stellt „Der magnetische Bob“ vor

gedankenflieger – philosophieren mit kindern

schauspielhaus (kirchenallee 39), donnerstag, 16. februar, 15.30 uhr, euro 3,-

„Spieglein, Spieglein an der Wand ...“: Wie kann ich ohne Spiegel wissen, wer ich bin? Das Gespräch führt Kristina Calvert

philosophisches café: manfred geier

literaturhaus, donnerstag, 16. februar, 19.00 uhr, euro 8,-/6,-/4,-

Thema: Selbstdenken – das Projekt der Aufklärung, Gast: Manfred Geier, Rainer Moritz
moderiert

sta*-club

literaturhaus, montag, 20. februar, 19.00 uhr, euro 5,-/3,-/frei für Schüler

Rolf Lappert stellt seinen Jugendroman „Pampa Blues“ vor

Robert Stadlober liest aus dem Roman, Antje Flemming moderiert

péter nádas

literaturhaus, dienstag, 21. februar, 19.30 uhr, euro 12,-/10,-/8,-

Péter Nádas liest aus seinem Roman „Parallelwelten“, Lothar Müller moderiert

michael ondaatje

literaturhaus, donnerstag, 23. februar, 19.30 uhr, euro 10,-/8,-/6,-

Michael Ondaatje stellt seinen neuen Roman „Katzentisch“ vor

Michael Paweletz liest den deutschen Text, Gabriele von Arnim moderiert

märz & moritz & 1 gast

literaturhaus, montag, 27. februar, 19.30 uhr, euro 10,-/8,-/6,-

Das literarische Trio in Aktion: Ursula März, Rainer Moritz und Tilman Krause debattieren
über fünf literarische Neuerscheinungen

das programm des literaturzentrum "lit" im februar 2012

Carmen Korn liest aus ihrem Thriller „Vorstadtprinzessin“

4. Februar, Samstag, 11.00 Uhr, LeseFrühstück, Literaturhaus

Kommissar Lüttich sieht sich auf der Suche nach dem Mörder eines jungen Mädchens mit vielen verdächtigen Personen konfrontiert. Carmen Korn gelingt es aufs Beste, einen Kriminalfall mit einer Sommergeschichte junger Heranwachsender zu verbinden. Schon nach wenigen Seiten baut sich eine Spannung auf, die sich durchgehend Bahn bricht.

(Hamburger Abendblatt).

Eintritt: € 16,- (inkl. Frühstück ab 9.30 Uhr). Karten unter Telefon 040-227 92 03 oder E-

Mail: lit@lit-hamburg.de

Daniel Dubbe liest aus „UNDERGROUND oder Die Bewährung“

12. Februar, Sonntag, TeaTimeLesung 17.30 Uhr, Literaturhaus

Underground, Hamburg und die Siebziger bilden den Stoff für Daniel Dubbes ereignisreiche Geschichten. Es ist die Zeit nach dem großen Aufbruch, in der „... die Freiheiten, die sich die Jugend in den 60ern erkämpfte, genossen, gelebt, erlitten wurden.“ (Hamburger Abendblatt).

Monique Schwitter liest aus „Goldfischgedächtnis“

15. Februar, Mittwoch, 19.30 Uhr, Literaturhaus

„Monique Schwitter schreibt verstörend direkt und mit ausgeprägtem Gespür für dramatische Konstellationen ...“

(DRS 2). In fast allen ihrer Geschichten blicken wir in die Schrecken von Beziehungen und Begegnungen, dorthin, wo es ans Eingemachte geht. .

Jutta Heinrich moderiert

Benjamin Lebert liest aus „Im Winter dein Herz“

22. Februar, Mittwoch, 19.30 Uhr, Literaturhaus

Der junge Benjamin Lebert ist „... ein literarisches Talent, dessen Weg wir gespannt verfolgen.“ (Der Tagesspiegel). Sein neuer Roman handelt von Freundschaft und Wegen, der Kälte zu entfliehen. Drei Gestrandete machen sich auf die Reise durch eine Winterlandschaft., in der die Menschen wie verschwunden scheinen.

Constanze Neumann moderiert

Inka Parei liest aus „Die Kältezentrale“

28. Februar, Dienstag, 19.30 Uhr, Literaturhaus

Inka Parei wird bei Literaturkennern hoch gehandelt. „ ... lässt man sich mit ihr auf die fieberhafte Suche nach der einen, der göltigen Wahrheit ein, wird es spannend wie im Thriller.“ (FAZ). Für „Die Schattenboxerin“ erhielt sie den Hans Erich Nossack-Preis, für „Was Dunkelheit war“ den Ingeborg-Bachmann-Preis.

Carola Ebeling moderiert

im detail:

das programm des literaturhaus e.v. im februar 2012

matic liest proust

Peter Matic liest Marcel Prousts „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ und wird mit einem Jahrespreis „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“ ausgezeichnet, Jürgen Kesting hält die Laudatio

„Ein unerhörtes Glücksgefühl, das ganz für sich allein bestand, und dessen Grund mir unbekannt blieb, hatte mich durchströmt.“

4.195 Buchseiten ergeben 9.400 Minuten brillanten Hörgenuss. Acht Jahre hat es gedauert, um Marcel Prousts Meisterwerk „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ einzulesen. Der Hörverlag hat das Mammutprojekt in Kooperation mit dem RBB gestemmt, entstanden ist das umfangreichste Hörbuch im deutschsprachigen Raum. Getragen wird der Text vom charismatischen Timbre der Stimme Peter Matics: Der Österreicher ist nicht nur einer der Protagonisten des Wiener Burgtheaters und die Synchronstimme von Ben Kingsley, sondern hat sich auch längst als Hörbuchstimme einen Namen gemacht. Kammerschauspieler Matic verwandelt die Klassiker in einen Genuss für Ohr und Gehirn. Wenn Matic seine Stimme an Proust verleiht, so geschieht das mit viel Geduld und Zärtlichkeit: „Beginnt man die vielen Stunden zu zählen, die für die Vorbereitung dieses Unternehmens erforderlich waren? Nein, die Lust, den Gipfel zu erklimmen, der immerhin 4.195 Meter (Pardon, Seiten) misst, scheint sogar noch gewachsen zu sein. Sind die Pfade (Sätze) nicht so sehr verschlungen, dass ein Weiterkommen nur möglich ist, wenn man ein paar Schritte zurückgeht, um die Spur nicht zu verlieren? Ja, es ist so. Aber wenn wir den Gipfel erklimmen, gewinnen wir einen unverlierbaren Schatz. Wir erfahren viel über uns selbst“, bilanziert Matic.

Prousts Erzählkunst und Matics Interpretation bilden eine perfekte Symbiose, die den Zuhörer einfängt, fesselt und ihn 156,5 Stunden nicht mehr loslässt: eine Meisterleistung. Die Lesung des gesamten Romanwerks „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ wird vom „Preis der deutschen Schallplattenkritik e.V.“ mit einem Jahrespreis prämiert. Der unabhängige Zusammenschluss von 145 renommierten Kritikern und Journalisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vergibt diesen Preis seit über 30 Jahren an herausragende Neuerscheinungen des Tonträgermarkts. Die Laudatio im Literaturhaus hält der Juror, Buchautor und Musikkritiker Jürgen Kesting. In Kooperation mit dem Hörverlag | Kulturpartner NDR Kultur

literaturhaus, donnerstag, 2. februar, 19.30 uhr, euro 10,-/8,-/6,-

ein arno-schmidt-abend

Arno Schmidt in Hamburg – eine Hommage mit Joachim Kersten, Bernd Rauschenbach und Jan Philipp Reemtsma

„Vorausgeschickt muß wird'n, daß ‚mein‘ Hamburg nichts mit der gängigen Vorstellung des Reisenden, oder der des hundertprozentigen Hambürgers, zu tun hat: Hafen, Alster, Rathausmarkt, City=allgemein – (obwohl ich das selbstrednd auch geseh'n habe!) – waren für mich Nebensache, unbedeutend, ein selten erblickter lärmender Rand“ – so klingt es, wenn sich Arno Schmidt (1914–1979) an seine Geburtsstadt Hamburg erinnert, wenn er von seiner Kindheit im kleinbürgerlichen Viertel Hamburg-Hamm erzählt. Joachim Kersten, der ausgewiesene Homme de lettres, hat Arno Schmidts Hamburg-Zeugnisse liebevoll zusammengetragen und mit Berichten aus dem Schmidt'schen Familienumfeld ergänzt, die Arno Schmidt oftmals in vertraut bärbeißiger Weise kommentiert. Dazu kommen viele unbekannte Fotos und Faksimiles, darunter Zeichnungen, die der Autor dem Typoskript von „Abend mit Goldrand“ beilegte. Entstanden ist als Edition der Arno Schmidt Stiftung der elegante Band „Arno Schmidt in Hamburg“ (Hoffmann und Campe), ein „spannendes Requiem auf das proletarische Leben in Hamburgs wildem Osten aus der biografischen Perspektive der Schmidts“ (Süddeutsche Zeitung)

Joachim Kersten, Bernd Rauschenbach und Jan Philipp Reemtsma, profilierte Schmidt-Kenner und Schmidt-Leser vor dem Herrn, präsentieren diese außergewöhnliche Hamburgensie – auf dass diesem bedeutenden Autor neue Leser zugeführt werden, nicht nur in Hamm. Denn zu loben gibt es an diesem Buch und sicher auch an dieser Lesung vieles: „Kerstens brillant und geradezu schmidtmimetisch aus Werkausschnitten, Foto- und Textdokumenten kollagiertes Buch weitet das biografische Bild über das übliche Familiendrama zum sozialen Panorama“ (Die Zeit).

Kulturpartner NDR Kultur

literaturhaus, dienstag, 7. februar, 19.30 uhr, euro 10,-/8,-/6,-

die fünfte team&struppi-show

Moritz Neumeier und Jasper Diedrichsen begrüßen den Schriftsteller Volker Strübing und die Singer-Songwriterin Luisa

Alle guten Dinge kommen von oben und sind fünf, wie man weiß. Beides trifft auf die Jubiläumsausgabe der Team&Struppi-Show im Literaturhaus Hamburg zu! Moritz Neumeier und Jasper Diedrichsen präsentieren erneut Hamburgs beste Fernsehsendung ohne Kameras im edlen Ambiente am Schwanenwik, und wenn sie auch Strolche sein mögen, sie lassen sich nicht lumpen.

Das neue Jahr bringt einen Schwall frischer Energie mit auf die Bühne, und mit ihm werden fantastische Gäste an unsere Küste gespült: Als musikalischer Eiffelturm im Flachland unserer heutigen Kulturlandschaft ragt die junge Liedermacherin Luisa hervor, die mit ihren poetisch-eingängigen, auf englisch gesungenen Dramoletten das Publikum verzaubert. Der literarische Gast des Monats ist kein Geringerer als der legendäre Volker Strübing, seines Zeichens Schriftsteller und Liedermacher aus Berlin. Er ist Mitglied der Lesebühne LSD – Liebe statt Drogen, hat mit seinem Partner Micha Ebeling zweimal den Teamwettbewerb der deutschsprachigen Meisterschaften im Poetry Slam gewonnen, veröffentlichte unter anderem den Roman „Das Paradies am Rande der Stadt“, ist Erfinder und Gestalter der Trickfilmreihe „Kloß&Spinne“ und drehte für das ZDF den Vierteiler „Nicht der Süden“, eine Reisereportage, die ihn unter anderem über Island und Spitzbergen führte, sowie für 3sat den Dreiteiler „Mister&Missis.Sippi“, eine Reportage über eine Floßfahrt von St. Louis nach New Orleans. Gesprächsstoff genug also für die beiden Chaoten, die sich schon manchen Zaubertrick überlegt haben, um Sie, das hochverehrte Publikum, einmal mehr in den siebten Himmel zu schießen. Freuen Sie sich (natürlich nur, wenn Sie kommen!) auf eine Revue der Extravaganz, mit kürzlich eingestelltem Cocktailmixer (auf vielfachen Wunsch), tollen Bücherrätseln, interessanten Neuigkeiten aus der Tierwelt, zwei ganz neuen Witzen, super Gesprächen und vieles, vieles mehr!

Kommen Sie! Vielleicht gewinnen Sie ein Fahrrad!

literaturhaus, donnerstag, 9. februar, 19.30 uhr, euro 8,-/6,-/4,-

frank schulz
liest aus „Onno Viets und der Irre vom Kiez“
Kester Schlenz moderiert

Augen auf bei der Berufswahl! Die Spontan-detektei kann sich schnell zur Lebensbedrohung auswachsen. Hier kotterschnäuzt es, hier drosseln die auf Antirutsch ausgelegten Socken des Antihelden Onno Viets, dessen Name wie sein Lächeln feingerippte Unschuld flötet und sein Gegenüber sofortigt gewinnt, keineswegs das Geschehen. Effekte und Affekte vielmehr knallen unter dem Buchdeckel in Taubenrosé hervor. Taub schlägt sich uns auch Schulter- und Brustpartie angesichts von Tätowierungen und Verheerungen, sie wehrt sich mit Sprenkeln von Gänsehaut, während sich dem phobischen Protagonisten selbst bei all der Geflügelmetaphorik bereits der Magen drehen dürfte.

Frank Schulz brilliert mit einem durch und durch hanseatischen Thriller; aus höchster Gegenwärtigkeit erklärt sich dessen Sog. Ort, Plot und Figurenpersonal sind handgreiflich, dabei plastisch. Man riecht beim Lesen geradezu die schlecht verdauten Knoblauchzehen, den Kneipengeruch und den Männerschweiß, gegen letztere Ausdünstung sich der „waffeltrockene“ Onno verweigert. Und gewiss, der Autor geizt nicht mit der Gewalt- und Sexkulisse des Hamburger Kiez. Er lokalkoloriert auf den Buchseiten wahrlich ein Unsittengemälde. Doch Schulz' pralle Darstellungen sind nicht selten karikiertes Zeitgeschehen. Medienkritik ist eines der aufflackernden Themen, nicht nur wenn das Phänomen ‚Castingshow‘ im Roman in den Wettbewerbskategorien ‚Telefonsex‘, ‚Burlesque‘ und ‚Porno‘ ironisiert wird, und Fiona Popo als schnell fallendes Starlet daraus hervorgeht. Mit den medialen Versatzstücken von Videoclips, Emoticons, Pressestimmen, Lautschrift und Untertiteln montiert er mit Staunen machender Überlegenheit den Pop. Mit „Onno Viets und der Irre vom Kiez“ (Galiani) gelingt brutal gutes Amüsement. Freuen Sie sich auf mühelos, unangestregten Sprachwitz, auf leichthändiges Wortbasteln, das es einen in der Gleichzeitigkeit von Vergnügen und Ehrfurcht tiefer in den Sitz drückt! Wir könnten Onno, dem „Urgestein des Sitzsports“, dabei glatt Konkurrenz bereiten.

literaturhaus, dienstag, 14. februar, 19.30 uhr, euro 10,-/8,-/6,-

spaß mit büchern: franziska biermann

10.00 Uhr: „Herr Fuchs mag Bücher!“ (Bloomsbury)

Der kleine Herr Fuchs mag sehr gern Bücher. So gern, dass er sie nach der Lektüre mit einer Prise Salz und etwas Pfeffer verspeist. Als er kein Geld mehr hat für den täglichen Bücherkauf, geht er in die städtische Bibliothek, wo reichlich Lesefutter in Regalen appetitlich aufgereiht ist. Doch die Sache fliegt auf und der Bücher fressende Herr Fuchs wandert wegen hinterlistigen Bücherraubes ins Gefängnis ...

Für Kinder ab 6 Jahren. Obligatorische Anmeldung für Grundschulklassen beim Kulturring der Jugend/JIZ Hotline 040 – 428 23-4801/-4827 (Mo-Do 13.30-18.00, Fr 13.30-16.30 Uhr). Die Veranstaltung ist momentan ausgebucht, es besteht die Möglichkeit, sich auf die Warteliste setzen zu lassen.

15.30 Uhr: „Der magnetische Bob“ (Residenz)

Die ganze Hundefamilie ist aus dem Häuschen: Der kleine Welpe Bob ist geboren! Auch seine große Schwester Etna freut sich - bis sie entdeckt, dass nicht viel mit dem Babybruder anzufangen ist. Im Gegenteil: Er zerstört sogar ihre Lieblingsachen. Eines Tages findet Etna aber heraus, dass Bob alles anzieht, was metallisch ist, und funktioniert ihn kurzerhand zu einem Spürhund um. Auf ihren magnetischen Streifzügen durch die Stadt treffen sie auf einen Bankräuber, der sich soeben eine Tasche voller Münzen unter den Nagel gerissen hat. Es folgt eine turbulente Verfolgungsjagd.

Für Kinder ab 5 Jahren.

Anmeldung im Literaturhaus unter Tel. 040 – 22 70 20 14.

Franziska Biermann studierte an der Hamburger Fachhochschule für Gestaltung. Für „Herr Fuchs mag Bücher!“ wurde sie mit dem Troisdorfer Bilderbuchpreis ausgezeichnet. Sie lebt mit ihrer Familie in Hamburg und arbeitet im Kreativbüro „Atelier Freudenhammer“.

In Kooperation mit dem Jugendinformationszentrum (jiz)

literaturhaus, mittwoch, 15. februar, 10.00 /15.30 uhr, eintritt frei

gedankenflieger – philosophieren mit kindern

„Spieglein, Spieglein an der Wand ...“: Wie kann ich ohne Spiegel wissen, wer ich bin? Das Gespräch führt Kristina Calvert

Eine seit kurzem erscheinende Kinderzeitschrift machte ihre erste Ausgabe mit einer philosophischen Frage auf und titelte: „Was ist Freundschaft?“ Und in fortschrittlichen Grundschulen steht Philosophieren immer häufiger auf dem Stundenplan. Nach Diskussionen um Pisa-Rankings, Turbo-Abi und chinesische Drill-Mütter scheint sich leise, aber beharrlich eine neue Weisheit durchzusetzen: Was nützt alles Wissen ohne Erkenntnis? Gerade in unserer Gesellschaft gilt es, den Überblick zu behalten – aber worüber eigentlich? Was ist mir wichtig? Wie will ich leben? Was möchte ich bewirken und wozu? Kinder sind von Natur aus Frei- und Querdenker! Mit den Gedankenfliegern haben wir einen Fragenschutzraum entwickelt, bei dem schon die Jüngsten die Gelegenheit haben, einzelnen Phänomenen auf den Grund zu gehen.

In diesem Monat beschäftigen wir uns mit der Frage nach dem Ich. Im Marmorsaal des Schauspielhauses, dort, wo sonst Schauspieler in verschiedene Rollen schlüpfen, fragen wir nach Identität: „Wie kann ich wissen, wer ich bin?“ Als Einstieg lesen wir aus „Der Schmutzfink“ von John A. Rowe. Der kleine Held erlebt viele Abenteuer mit verschiedenen Tieren und ist auf der Suche nach seinesgleichen: „Anfänglich benutzen sie mich als Bürste, um ihre langen Schnäbel zu polieren. Doch mit der Zeit kamen wir uns näher und bald schon fühlte ich mich wie einer von der Familie. Ich lernte zu zwitschern. Nur eines schaffte ich nicht: so hoch zu fliegen, wie sie das konnten.“

Für Kinder von 7 bis 10 Jahren | Anmeldung unter Telefon 040 – 22 70 20 14 | Mit freundlicher Unterstützung der Saga GWG Stiftung Nachbarschaft

schauspielhaus (kirchenallee 39), donnerstag, 16. februar, 15.30 uhr, euro 3,-

philosophisches café: manfred geier

Thema: Selbstdenken – das Projekt der Aufklärung, Gast: Manfred Geier, Rainer Moritz moderiert

„Selbst denken, selbst forschen, auf seinen eigenen Füßen stehen und seinen eigenen Weg gehen!“ Manfred Geier

„Selbstdenken heißt den obersten Proberstein der Wahrheit in sich selbst suchen; und die Maxime, jederzeit selbst zu denken, ist die Aufklärung.“ Immanuel Kant

Das große europäische Projekt heißt Aufklärung. Oder Enlightenment. Noch klarer ist Selbstdenken. Das ist zwar fast eine Tautologie, denn man kann nur selbst denken, und dennoch ist dieser Anspruch alles andere als selbstverständlich. Vor mehr als 300 Jahren war es ein Skandal, als sich John Locke von der Vorstellung befreite, dass wir bereits mit angeborenen Ideen zur Welt kämen, denen wir bloß zu folgen hätten. Für ihn gab es die sinnlichen Eindrücke und die innere Selbstwahrnehmung. Daraus bauen wir unsere Welt. Kant wollte nur denjenigen Menschen für einen „Kopf“ halten, der selbst denkt. Die hingegen, die von fremder Hand geführt werden, nannte er „Pinsel“.

Der philosophische Schriftsteller Manfred Geier hat in seinem neuen Buch „Aufklärung – Das europäische Projekt“ (Rowohlt) in sieben Geschichten den vielstimmigen Prozess der Aufklärung nachgezeichnet. Da ist zum Beispiel der vierzehnjährige Moses Mendelssohn. Er reist lernbegierig seinem Rabbi von Dessau nach Berlin nach, weil der ihn auf die Spur des Frühaufklärers Moses Ben Maimon aus dem Cordoba des 12. Jahrhunderts gebracht hatte. Der geniale Autodidakt und frühe Dissident Mendelssohn lebt zunächst illegal in Berlin, wo er ebenso die Erkenntnis wie die Geselligkeit sucht. „Wähle, empfinde, überdenke und genieße!“ wird seine Maxime. Oder Wilhelm von Humboldt, der nie eine Schule besucht hatte und dennoch – oder gerade deswegen – ein Bildungssystem erfand, das noch auf seine Verwirklichung wartet. Am Anfang der Aufklärung und der Bildung steht eine Paradoxie. Die Freiheit, die erst das Ziel ist, muss bereits beansprucht werden, „denn durch nichts wird diese Reife zur Freiheit in gleichem Grade befördert, als durch Freiheit selbst“ (Humboldt).

literaturhaus, donnerstag, 16. februar, 19.00 uhr, euro 8,-/6,-/4,-

sta*-club

Rolf Lappert stellt seinen Jugendroman „Pampa Blues“ vor

Robert Stadlober liest aus dem Roman, Antje Flemming moderiert

„Ich habe mitgelitten, mitgeliebt und vor allem mitgelebt.“ Robert Stadlober

Der 16-jährige Ben sitzt in dem verschlafenen Nest Wingroden fest, während draußen in der Welt das Leben tobt. Seine Mutter, die als Jazzmusikerin durch die Lande tingelt, hat ihn in eine Ausbildung als Gärtner manövriert, die sich allerdings als Pflege seines alten, dementen Großvaters Karl erweist. Mit Karl im Dauerschlepptau bewegt sich Ben im winzigen Dorfkosmos zwischen alter Tankstelle, Lebensmittelladen und Kneipe und träumt davon, mit dem VW-Bus nach Afrika zu reisen. Bis es so weit ist, vertreibt er sich die Zeit mit Bier, Motoren und Debatten. Maslow, liebenswerter Zampano des Ortes, möchte Wingroden in eine Pilgerstätte für Ufo-Gläubige verwandeln. Das passende Ufo hat er schon konstruiert. Als dieses auf seiner Jungfernfahrt in den Nachbarort abtreibt, entwickelt das Projekt eine abenteuerliche Eigendynamik: Polizei und Presse rücken wegen eines Mordverdachts an, und Ben verliebt sich in die junge Lena, die sich bald wieder aus dem Staub macht. Ben reist ihr nach ...

Rolf Lappert, 1958 in Zürich geboren, wurde für seinen Roman „Nach Hause schwimmen“ 2008 mit dem Schweizer Buchpreis ausgezeichnet. „Pampa Blues“ (Hanser) ist sein erster Jugendroman. Robert Stadlober, 1982 in Österreich geboren, ist einer der bekanntesten deutschen Schauspieler der jüngeren Generation. Er hat den Roman für Silberfisch als Hörbuch eingesprochen.

Eintritt für Schüler frei! Eintritt für alle anderen Interessierten: 5,-/3,- Euro. | Anmeldung unter Telefon 040 – 22 70 20 14 | In Zusammenarbeit mit dem Carl Hanser Verlag und Hörbuch Hamburg sowie mit freundlicher Unterstützung der Hamburger Literaturstiftung und dem Medienpartner NDR Info

literaturhaus, montag, 20. februar, 19.00 uhr, euro 5,-/3,-/frei für Schüler

péter nádas

liest aus seinem Roman „Parallelwelten“, Lothar Müller moderiert

„Nádas ist ein erzählender Philosoph.“ Frankfurter Rundschau

20 Jahre, nachdem er mit seinem „Buch der Erinnerungen“ Weltruhm erwarb, legt der große ungarische Autor Péter Nádas mit „Parallelwelten“ ohne Zweifel sein Opus magnum vor. Der mehr als 1700 Seiten starke Roman, der bei Rowohlt erscheint (Übersetzung: Christina Viragh), wurde bei seiner Publikation in Ungarn 2005 als ein „Krieg und Frieden“ des 21. Jahrhunderts gefeiert.

Der Roman entwirft ein Panorama europäischer, vor allem aber deutsch-ungarischer Geschichte, in einer überwältigenden Fülle von Anekdoten und Schicksalen. Beginnend 1989 mit einem Mord im Berliner Tiergarten und den familiären Verwicklungen des jungen Studenten Döhring, zieht uns Nádas rasch in den Bann seines Schreibens: „Sie nahm den emotionalen Gehalt der Sätze wahr, und instinktiv begann auch sie zu brüllen. Du rührst dich nicht von der Stelle, verstanden? Du machst ohne mich niemandem das geringste Geständnis, verstanden? Sie brüllte aus voller Brust, aus vollem Bauch, die Töne kamen nicht aus der Kehle, nicht aus dem Kopf, sondern von unten herauf, stark, ausladend, schallend und hallend.“ Nádas lässt uns in bewegenden Szenen die ungarische Revolution 1956 miterleben, beleuchtet die nachrevolutionäre Zeit und schwenkt zurück über die brutalen Kriegstage bis in die dreißiger Jahre in Berlin. Die vielen, scheinbar voneinander unabhängigen Geschichten bringen in ihrer Vielstimmigkeit ein Konzert zum Klingen, wie es eine einzelne Geschichte (ähnlich einem einzelnen Instrument) nie vermocht hätte. Zur Klaviatur seines Erzählens gehört auch das Eintauchen in die Körperlichkeit und die Sexualität seiner Figuren, denn sie sind „das glühende Magma, das in der Tiefe ihrer Seele und ihres Geistes ruhende Zündmaterial“. Ein kraftvolles Meisterwerk, auf dessen Präsentation Sie zu Recht gespannt sein dürfen.

Eine gemeinsame Veranstaltung von NDR Kultur und Literaturhaus

literaturhaus, dienstag, 21. februar, 19.30 uhr, euro 12,-/10,-/8,-

michael ondaatje
stellt seinen neuen Roman „Katzentisch“ vor
Michael Paweletz liest den deutschen Text, Gabriele von Arnim moderiert

Es ist der Aufbruch in ein neues Leben, als der 11-jährige Mynah 1954 an Bord der „Oronsay“ geht, um mutterseelenallein von Colombo in Sri Lanka, das da noch Ceylon hieß, nach England überzusetzen. 21 Tage soll die Reise dauern, in Europa wartet seine Mutter auf ihn: „Was meine Gedanken beschäftigte, waren weder die Dauer noch die Magie der Reise, sondern es war die Frage, wie meine Mutter wissen sollte, wann genau ich in jenem fremden Land ankommen würde.“ Dennoch wird es eine magische Reise, die in dem Knaben und seiner Entourage, dem asthmatischen Ramadhin und dem wilden Cassius, den Horizont weitet. Die Schiffspassage gerät zur Bildungsreise, denn die Jungen finden im Mikrokosmos des Dampfers eine ganze Welt, farbenfroh, skurril und ungeheuer sinnlich. Sie lernen, dass es Menschen auf dem Oberdeck und unten im Maschinenraum gibt, dass manche beim Kapitän sitzen und andere, wie sie selbst, am Katzentisch Platz nehmen müssen. Frühmorgens, wenn das Schiff noch schläft, stibitzen sie Leckereien vom Sonnendeck in der Luxusklasse und frühstücken sie in ihrem Versteck in den Rettungsbooten. Sie lauschen und beobachten, und unversehens schippern die Jungen ins Erwachsenenleben, denn oft ist die Aussicht vom Katzentisch die spektakulärste: „Und so kam uns der geringfügige und wichtige Sachverhalt zu Bewusstsein, dass unser Leben durch interessante Fremde bereichert werden kann, die an einem vorbeigehen, ohne dass man näher mit ihnen zu tun hat.“

In seinem magischen neuen Roman „Katzentisch“ (Hanser; Übersetzung: Melanie Walz) schildert Man-Booker-Preisträger Michael Ondaatje, 1943 in Colombo auf Sri Lanka geboren, nicht weniger als die Geburt eines Schriftstellers: Hören und Beobachten, Fantasieren und Imaginieren nehmen am Katzentisch auf der „Oronsay“ ihren Anfang, und es ist nur eine Frage der Zeit, bis Mynah zum Stift greift. Ondaatjes Sprache ist dabei von so schlichter Eleganz und feinem Reichtum, dass man sich wünscht, man könnte ein Plätzchen am Katzentisch buchen: „Ondaatje schafft Bilder, die Fremde in die lebendigen Räume seiner Imagination ziehen, und erhellt mit seinen Worten jedes Detail“ (The New York Times).

Medienpartner NDR Kultur und NDR Info

literaturhaus, donnerstag, 23. februar, 19.30 uhr, euro 10,-/8,-/6,-

märz & moritz & 1 gast

Das literarische Trio in Aktion: Ursula März, Rainer Moritz und Tilman Krause debattieren über fünf literarische Neuerscheinungen

Wo in den Feuilletons die Homestories zunehmen, wo man Schriftsteller vor Fernsehkameras umschmeichelt, wo sich Rezensenten mit Autoren zum Frühstück oder Lunch treffen und es so vermeiden, sich analytisch mit den Werken dieser Autoren auseinanderzusetzen, da droht die Literaturkritik ihre Funktion zu verlieren und als Steigbügelhalter des Buchpromotens zu agieren. Dieser Entwicklung versucht sich eine neue Reihe des Literaturhauses entgegenzustellen, die das fruchtbare literarische Streitgespräch neu beleben möchte. Vier- bis fünfmal im Jahr laden sich Ursula März, unter anderem für die „Zeit“ tätige Kritikerin, und Rainer Moritz, Leiter des Literaturhauses Hamburg, einen Gast ein, mit dem sie als literarisches Trio lustvoll über fünf belletristische Neuerscheinungen der Saison debattieren wollen. Offenherzig, süffisant, jubilierend, polemisch, ungerecht, feinfühlig oder brillant – so darf und soll es in dieser Runde zugehen, deren Akteure kein Blatt vor den Mund nehmen und sich mit Verve für die Sache der Literatur einsetzen werden. Dass sich über Geschmack und Literatur trefflich streiten lässt, ist bekannt. Das literarische Trio schickt sich an, Argumente für die Auseinandersetzung mit Gegenwartsliteratur zu liefern und seine Zuhörer dazu zu animieren, sich im Anschluss selbst ein Bild zu machen.

Gast des dritten Abends wird Tilman Krause sein, geschätzter wie gefürchteter Kritiker der „Welt“, der mit seinen eloquent vorgetragenen Meinungen mit Sicherheit nicht hinterm Berg halten wird. Die Titel, über die debattiert wird, werden eine Woche zuvor auf der Website www.literaturhaus-hamburg.de veröffentlicht.

Ein Tipp vorweg, vor allem für E-Book-Anhänger: „Der Wert des Buches richtet sich vor allem nach bestimmten Eigenschaften. In Leder gebundene Bücher können beispielsweise beim Anziehen von Rasierklingen unbezahlbare Dienste erweisen. Dünne Broschüren dagegen eignen sich vortrefflich dazu, wackelnden Tischchen das Gleichgewicht wiederzugeben. Ein Lexikon ist hervorragend geeignet, einen Einbrecher gefechtsunfähig zu machen“ (Mark Twain).

literaturhaus, montag, 27. februar, 19.30 uhr, euro 10,-/8,-/6,-